



FUTURE F MANKIND



Einführung

- Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 2
- Seiten: 332–341 [Kontakt Nr. [39 bis 81](#) vom 03.12.1975 bis 04.09.1977] [Statistiken](#) | [Quelle](#)
- Kontaktperson(en): [Semjase](#)

Vorbemerkung

Dies ist der komplette Kontaktbericht, wie er entweder in Buchform (Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 2) oder elektronisch auf [FIGU](#) veröffentlicht wurde. Sowohl in der deutschen als auch englischen Version werden allfällige Fehler laufend korrigiert. Kopieren Sie deshalb keine dieser Versionen, sondern verwenden Sie allenfalls «Links» zu einzelnen HIER stets aktuell gehaltenen Versionen.

Original High German

Dreiundsechzigster Kontakt Mittwoch, 22. September 1976, 16.11 Uhr

Billy:

Du hast mich aussergewöhnlich lange warten lassen, ehe du dich wieder hast blicken lassen. Es dauerte 1½ Monate.

Semjase:

1. Es ist deine Schuld, denn du hast zu sehr mit deinen Kräften Raubbau getrieben.
2. So bist du von einer sehr üblen Kraftlosigkeit sowie Fieberanfällen und schweren Schmerzen befallen worden, wodurch du aufs Lager geworfen wurdest.
3. Daher kam ich nicht früher.
4. Ich erklärte dir doch mehrmals, dass wir selbst die Kontrolle übernehmen würden, wenn du dich nicht endlich an gewisse Regeln hältst und dich nicht mehr schonst.

Billy:

Okay, dann hast du mir eben eins ausgewischt. Ich merke mir das.

Semjase:

5. Es ist zu deinem Nutzen gewesen und so wird es auch weiterhin sein.
6. Freue dich aber trotzdem, denn in kurzer Zeit werdet ihr des Nachts eure Filme machen können.

Billy:

Wenigstens ein Trost. Kann dann auch Menara kommen? Vielleicht kann auch sie einmal Spuren hinterlassen?

Semjase:

7. Sicher wird sie einmal kommen, doch mit den Spuren dürfte es schon etwas schwieriger sein.

8. Für planetare Flüge besitzt ihr Schiff nämlich einen Antrieb, der in geringer Erdnähe Gasballungen erzeugt, die sich entzünden und den Boden versengen.
9. Daher setzt sie in der Regel ihr Schiff nicht ab, sondern lässt es schweben.

Billy:

Das wäre aber gerade für uns sehr interessant, für Photos, weisst du.

Semjase:

10. Denkst du?
11. Vielleicht lässt es sich einrichten; es würde aber mehrere Meter im Umkreis alles verbrannt.

Billy:

Das Gras wächst ja wieder nach.

Semjase:

12. Sicher; ich will mit Menara sprechen.

Billy:

Wenn sie wenigstens nur schnell mal kommt, um eben die Spuren in den Boden zu brennen. Wie wäre es aber, wenn du mir mal deine Strahlenpistole leihen würdest?

Semjase:

13. Du bist sehr unlogisch.

Billy:

Denkste; ich möchte sie nur für wenige Minuten, um sie einmal vor meine Filmkamera zu halten und vielleicht dann auch noch, um einen kleinen Baum zu fällen.

Semjase:

14. Ich werde mir das überlegen, es lässt sich vielleicht so einrichten.

Billy:

Das wäre toll. Weisst du, es wäre ein gigantischer Spass, wenn man im Film sehen könnte, dass ich so ein Ding in den Händen habe, auf einen kleinen Baum ziele, und ohne dass man was sieht, fällt der Baum einfach um.

Semjase:

15. Für Unwissende dürfte es sicherlich erregend sein.
16. Ich werde es mir wirklich überlegen; es dürfte tatsächlich ein lustiger Spass sein.

Billy:

Gut, danke. Nun aber eine Frage: Ich habe kürzlich einen scheinbar netten Menschen kennengelernt, einen Carlo Disch aus dem Tessin. Er widmet sich sehr streng unseren Belangen und scheint auch einiges darin zu erreichen. Was meinst du, soll er für unsere Belange tätig sein? Er ist gegenwärtig arbeitslos und sinniert nun, ob er nach Österreich gehen soll, um sich für eine Arbeit nach Kuwait zu bewerben oder ob er nur für uns tätig sein soll. Er hat mir auch einen Bericht angefertigt, wonach er anno 1960 mit einem gewissen Eloi von Cassiopeia Kontakt gehabt haben soll, wie er auch in diesem Bericht hier schreibt. Es soll ihm damals aufgetragen worden sein, fünfzehn Jahre zu warten, danach würde er in Sachen Wahrheitsverbreitung für eine bestimmte Aufgabe, eine organisatorische, herangezogen, dann nämlich, wenn von bestimmter Seite aus die Wahrheit verbreitet würde. Nun hat er sich bei mir gemeldet mit der Feststellung, dass er seine Aufgabe bei uns erfüllen müsse, denn durch uns sei ihm das damals gegebene Zeichen gegeben worden. Was hältst du davon und was soll er tun?

Semjase:

17. Nur sehr wenige Planeten der Cassiopeia tragen menschliche Lebensformen und ich kenne nur wenige Freunde dort.
18. Ein Eloa ist mir allerdings unbekannt auf jenen Welten, vielmehr aber ein ähnlicher Name, nämlich Elhoa.
19. Vielleicht aber handelt es sich um ein Missverständnis von Carlo Disch, so also, dass er sich in der Namensnennung verhängt hat.
20. Sein Erlebnis ist mir unbekannt, doch aber könnte ich das abklären.

Billy:

Ich glaube nicht, dass das erforderlich ist, doch wirst du es dir ja nicht nehmen lassen. Und wenn wir schon dabei sind: Ich habe gerade heute verschiedene Zeitungsberichte durchgeackert bezüglich eines UFOs in Persien. Es soll ...

Semjase:

21. Die Berichte sind mir bekannt, doch aber vermochten wir die Dinge nicht abzuklären.
22. Unsere Telemeterscheiben registrierten wohl den Einflug eines uns unbekanntes Objektes in den irdischen Raum, doch aber war es einfach spurlos verschwunden und mit allen Mitteln unauffindbar, als wir uns darum bemühten.

Billy:

Schade, doch was sollen wir nun tun bezüglich Carlo Disch?

Semjase:

23. In erster Linie werde ich ihn überprüfen müssen und so auch seinen Bericht.
24. Doch aber scheint mir nach deinen Worten, dass der Mann von guten Werten für euch sein könnte, wenn seine Geschichte stimmt, wonach er sich für euch betätigen könnte.
25. Es müsste aber so sein, dass er entlohnt werden könnte auf irgendeine Art, was übrigens auch dir, und zwar in erster Linie, zustehen würde.

Billy:

Du redest wieder Quatsch, mein Kind.

Semjase:

26. Und trotzdem wird es so kommen müssen, denn deine Kinder wachsen heran und bedürfen vieler Dinge mehr als bisher.
27. Du solltest wahrlich diesen Belangen nun die erforderliche Achtung schenken.

Billy:

Das weiss ich, aber ich kann keinen Verdienst aus meiner Aufgabe machen.

Semjase:

28. Das verlangt auch niemand von dir, und du selbst sollst dich auch nicht um diese finanziellen Probleme kümmern.
29. Andere werden dies für dich sehr gerne tun, nur musst du dir helfen lassen.
30. Ich finde die Entwicklung in deiner Familie übrigens äusserst bemerkenswert.
31. Alles lässt sich in viel besserer Masse und in schnellerer Folge an, als unsere früheren Wahrscheinlichkeitsberechnungen ergeben hatten.

Billy:

Wenn du wüsstest, was das ...

Semjase:

32. Du berichtest mir keine Neuigkeiten – entrichte deiner Gattin meine herzlichen Wünsche und meinen Dank.

Billy:

Danke.

Semjase:

33. Es ist dies mein Empfinden.

34. Denke nun aber auch deinerseits an meine Aufforderung von vorhin.

Billy:

Lass das doch jetzt. Ich habe wirklich schon genug Mühe mit dem, was man mir sonst bereits unter die Arme greift, so ich meine Aufgabe zu erfüllen vermag.

Semjase:

35. Du wirst künftighin nicht mehr ausweichen können, denn bedenke:

36. Jede Arbeit ist ihres Lohnes wert.

37. Es ist dies ein gutes Sprichwort, das ihr besitzt.

Billy:

Willst du mich denn unbedingt zum Materialisten wandeln? Das ist doch verdammter Mist.

Semjase:

38. Es erwähnt niemand derartige Dinge.

Billy:

Dann lassen wir diesen Senf doch endlich. Hör nun mal, ich soll dir von allen die herzlichsten und liebsten Grüsse bestellen. Alle haben sehnsüchtig auf dich gewartet und sich die Augen nach dir ausgeschaut.

Semjase:

39. Entrichte ihnen allen auch meine liebsten und freudigsten Grüsse.

40. Du erwähnst aber zuviel, wenn du von allen sprichst, denn unsere Freundin Margreth Rufer ist anderer Meinung.

41. Sie wehrt sich mit allen Mitteln gegen jegliche Vernunft und lässt sich von verschiedenen Seiten negativ beeinflussen.

42. Ihr Weg führt in die Irre und ihr Pfad trennt sich von dem euren.

43. Sie ist sehr starrköpfig und handelt wider ihr besseres Wissen.

44. Schenkt ihr jedoch trotzdem eure Hilfe, denn sie bedarf ihrer.

45. Von meiner Seite aus vermag ich leider nichts mehr zu tun und ich habe umsonst meinen Urlaub verpatzt.

Billy:

Ich weiss, es ist leider so. Aber auch wir können nur hoffen. Bezüglich deinesurlaubes aber: Da du ja jetzt scheinbar nichts mehr erreichen kannst, da solltest du nun trotzdem in die Ferien gehen.

Semjase:

46. Das kann ich nicht mehr, denn ich habe durch die dir bekannten Umstände mich für eine weitere Aufgabe verpflichtet.

Billy:

Ach du grüne Neune, dann ist dein Urlaub wirklich im Eimer?

Semjase:

47. Es ist so, wie du sagst, wenn ich deine Rede richtig verstehe.

Billy:

Das ist mir leid, so aber auch den andern. – Diese blöden Kühe da, die muhen noch die ganze Gegend zusammen. Wenn die nur mal still sein könnten.

Semjase:

48. Sie sind beeinträchtigt durch mein Schiff; sie werden beeinflusst von den Schwingungen der Sicherungsgeräte.

Billy:

Du hast aber auch einen lustigen Ort gewählt. Ich musste nicht weniger als vier Viehhüterdrähte entfernen und mein Vehikel etwa 800 Meter weit tragen, um hierher zu gelangen. Sieh mich nur einmal an – dieser verdammte Dreck, wie ein Tiefbauarbeiter.

Semjase:

49. Es musste leider sein, denn die Luftüberwachung ist nach dem Erscheinen der verschiedenen Artikel in Zeitungen und Zeitschriften viel strenger geworden, auch wenn darüber offiziell nichts erklärt wird und man dich selbst nur äusserst diskret überwacht.

Billy:

Das kann ich mir vorstellen, genügend aufgerüttelt haben die Artikel ja.

Semjase:

50. Es wird diesbezüglich durch deine Arbeit noch besser werden, denn in absehbarer Zeit wagen sich auch die TV-Stationen und Radiosender an dich und an das Thema heran.
51. Die ersten Erfolge diesbezüglich werden schon in den nächsten Tagen in Erscheinung treten.

Billy:

Da werden sich aber die Herren Arends und Bertossi grün und blau ärgern.

Semjase:

52. Gewiss, und ganz besonders dann, wenn sie in Erfahrung bringen, dass ihre Intrigen gegen dich und deine Gruppe nur zu eurem Nutzen sind, denn jede ihrer Gemeinheiten bringt euch grösseren Erfolg.

Billy:

Das haben wir auch schon festgestellt und wir akzeptieren es. Ich finde es nur recht schmutzig, dass besonders diese zwei armen Knilche euch noch in den Schmutz ziehen müssen und behaupten, dass ihr die Erde kapern und unterjochen wollt.

Semjase:

53. Jedem nur halbwegs vernünftigen Erdenmenschen muss diese Behauptung von der wahrlich grenzenlosen Dummheit und Primitivität dieser beiden Männer zeugen, denn hätten wir jemals derartiges Tun in unserem Sinn gehabt, dann hätten wir solche Pläne schon längstens verwirklicht, und zwar, als die Erdenmenschen noch über keine Abwehrwaffen verfügten.
54. Andererseits würden uns aber auch die heutigen und noch sehr primitiven Waffen nicht schrecken, so uns keine Hindernisse entgegenzusetzen wären.
55. Was sollten wir daher also noch in die ferne Zukunft warten, wenn wir die Erde erobern wollten?
56. Nur sehr kranke und noch recht dumm-primitive Gehirne vermögen daher derartigen Unsinn auszubrüten, jedoch nicht ein Gehirn, das bereits einer verstandemässigen Vernunft unterstellt ist.
57. Und viel besser sind auch jene nicht dran, die derartigen vernunftswidrigen, lügnerischen und schmutzigen Lügen Glauben schenken.

Billy:

Das ist hart, denn die Leute wissen ja nicht, dass die beiden wie gedruckt lügen.

Semjase:

58. Dem ist nicht ganz so, wie du sagst, denn würden jene Menschen vernünftig denken, dann würde ihr Weg zu euch führen, da sie sich anhand unserer Kontaktberichte vom Gegenteil der lügnerischen Arends- und Bertossibehauptungen überzeugen könnten.

Billy:

Damit hast du wieder recht.

Semjase:

59. Sicher, doch nun höre:
60. Vorderhand solltest du in Deutschland keinerlei Vorträge mehr geben, denn von bedeutender Wichtigkeit sind andere Länder geworden.
61. Dies bezieht sich auf die Zeit, bis Arends und Bertossi den deutschen Boden dermassen mit ihren Hasstiraden geschwängert haben, dass dieser zu überlaufen beginnt.
62. Dann erst sollst du dort wieder in Erscheinung treten, weil dann diese beiden lügnerischen Tunichtgute völlig ausgespielt haben und sich bis zur beinahe Unmöglichkeit blamierten und bei dir eigentlich Abbitte leisten sollten, was sie aber sicherlich aus Selbstsucht nicht tun werden.
63. Nur in guten Freundeskreisen sollst du noch in Deutschland sprechen und dein Material vorführen, so z.B. im wachsenden Kreise deiner sehr, sehr lieben Freunde in München, wo du bereits zwei Brüder und Schwestern nach deinem Sinne gefunden hast.
64. Entrichte ihnen dafür meinen lieben und freudigen Dank, ebenso wie auch deinen lieben Freunden und Freundinnen, die stets um dich sind.

Billy:

Du sprichst plötzlich wie ein Religionsfritze: Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinde ...

Semjase:

65. Ich spreche nur in deinem Sinn und nach deinem Empfinden, denn in dir selbst erachtest du sie als Brüder und Schwestern.
66. – Sei nicht erregt, doch du hast deinen Gedanken freien Lauf gelassen und sie sind mir zugeschwebt.

Billy:

Du bist entschuldigt, aber du bist trotzdem ein Teufelsbraten. Immer im ungünstigsten Augenblick schnappst du nach meinen Gedanken.

Semjase:

67. Über die ich mich immer sehr freuen kann.
68. Nun aber müssen wir uns trennen, die Tiere hier werden zu unruhig.

Billy:

Bestimmt rammen sie dir noch dein Schiff in Grund und Boden.

Semjase:

69. Das werden sie nicht tun.

Billy:

Okay, kannst du mir vielleicht noch eine Karte von der Schweiz anfertigen, worin du einträgst, wo im Land Erdbeben zu erwarten sind? Hast du darüber überhaupt irgendwelche Kenntnisse?

Semjase:

70. Sicher, doch dazu reicht die Zeit nicht mehr.
71. Fertige selbst eine Karte an, wonach du dann bei meinem nächsten Besuch die betreffenden Orte selbst einzeichnen kannst.

Billy:

Gute Idee. Nun aber nochmals zu Carlo Disch: Kannst du empfehlen, dass er für uns tätig sein soll?

Semjase:

72. Das darf ich nicht.
73. Ein dementsprechender Entschluss liegt ganz allein bei ihm, denn ich und auch die andern dürfen in keiner Form eine Entscheidung in solchen Belangen fällen, ausserdem muss ich erst die Geschichte überprüfen.
74. Jeder Erdenmensch muss andererseits für eine Pflichterfüllung dies immer selbst tun, aus eigener Entschlusskraft und unabhängig von uns also.
75. Niemals darf in irgendeiner Form etwas von uns abhängig sein, weshalb auch das ein weiterer Grund dafür ist, dass wir uns in der Regel nur einigen wenigen Erdenmenschen sichtbar machen, wobei dies aber auch nur dann geschieht, wenn diese um unsere Existenz wissend geworden sind.
76. Sowenig du dich jemals als Lehrmeister aufführen darfst, sowenig dürfen wir uns zeigen, denn nur dadurch ist und wird gewährleistet, dass die Erdenmenschen selbständig werden, in eigener Form zu denken und handeln beginnen in richtiger Form und sich das wahrliche Wissen und die Freiheit im Innern und Äussern erarbeiten.
77. Würden wir uns aber zeigen und würdest du dich als Lehrmeister aufführen, dann würden die Menschen der Erde abermals einem Glauben verfallen und in der Evolution steckenbleiben.
78. Dadurch würde aber nichts erreicht und der Erdenmensch würde nicht frei und nicht selbständig.
79. So ist es der einzige Weg, dass ihm nur die Grundregeln der Gesetze und Gebote mit ihren Erläuterungen gegeben werden, die er jedoch in eigener Gedankenarbeit zur Wahrheit und zum Wissen erarbeiten muss.
80. Jede Beweislieferung, ausser jenen, die wir dir zur Auswertung gegeben haben, wäre daher völlig fehl am Platze, denn wenn eine Lebensform nur durch sogenannte Beweise einer Sache anhängig wird, dann bedeutet dies nichts mehr als ein neuerlicher Glaube.
81. Wissen, Wahrheit und Weisheit aber können nicht durch solcherart Beweise erarbeitet werden, sondern einzig und allein durch eigene Denkarbeit und durch eine innere Klarheitserlangung, durch ein inneres Beweisschaffen in Wahrheit.

Billy:

Mädchen, diese Rede ist mir bestens bekannt, sie stammt beinahe wortwörtlich von Sfath.

Semjase:

82. Von ihm habe ich sie auch übernommen.
83. Er war mein Grossvater, wie du dazu sagen würdest.

Billy:

Mensch, ich werde verrückt. – 1953 habe ich das letzte Mal etwas von ihm gehört, seither aber nicht wieder. Ich vermutete immer, dass er gestorben war damals.

Semjase:

84. Deine Annahme ist richtig.

Billy:

Er war ein sehr liebenswerter alter Herr, und er erschien mir immer wie ein ehrwürdiger Patriarch. Doch sage mal, sein birnenförmiges Schiff, war das eines eurer üblichen Schiffe? Du hast doch einen ganz andern alten 300jährigen Kasten gehabt.

Semjase:

85. Sein Schiff war ein Geschenk eines sirianischen Volkes.

Billy:

Du meinst von einem Volk vom Sirius?

Semjase:

86. Sicher, von einem der zwei bewohnten Planeten des Sirius, jedoch in einem anderen Raum-Zeit-Gefüge.

Billy:

Ah, das wollte ich dich nämlich schon lange fragen, ob dort irgendwo bewohnte Welten sind.

Semjase:

87. Sicher, deren zwei, die zu zwei je eigenen Sonnensystemen gehören.

Billy:

Damit meinst du wohl einfach zwei Planeten, die als irgendwelche Trabanten je um eine Sonne kreisen, oder?

Semjase:

88. Sicher.

89. Doch nun müssen wir uns wirklich verabschieden.

90. Leb wohl.

Billy:

Okay, ich geh ja schon. Tschüss, Schwesterchen.